



Bundes zugute kommt und der auch Deutschland sieht, der aber gerade die von Sowjet-Russland begehrten Sentimente ganz außer acht lässt, da man sich eben bereits inzwischen genügend kennengelernt hat, um alle Phrasen zu sparen.

In dieser Hinsicht sind den augenblicklich schwedenden deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen keine günstigen Perspektiven auf einen dauernden gesunden deutsch-russischen Wirtschaftsaustausch zu hoffen. Erwägungen solch allgemeiner Art sind für den Verhandlungssinn maßgebender als der Austausch von Schmieröl, Öl, Gas, Getreide und Fleisch gegen Stahl und Eisen, Maschinen, Bergbauartikel und Düngemittel. Es erübrigts sich, wirtschaftliche Spekulationen daran zu knüpfen.

### Hindenburg 10 Jahre Generalstabschef.

Am 27. November ist es zehn Jahre her, dass Hindenburg zum Generalstabschef ernannt worden ist. Das ganze deutsche Volk empfand damals die Ernennung des damaligen Generals v. Hindenburg zum Stabschef als eine persönliche Angelegenheit, und selten wurde wohl die Ernennung eines Feldherrn so von einem ganzen Volke mitgefeiert, wie der Tag an dem durch die Presse die Nachricht von der Ernennung dieses neuen Marschalls verbreitet wurde. Auch bei Ausbruch des Krieges ohne Verständigung gelassen wurde er bei dem Einfall der Russen plötzlich durch Ludendorff davon benachrichtigt, dass er zum Oberbefehlshaber an der Ostfront ausersehen sei. Etwa wenige Tage später erfuhr die Welt durch die großen Schläge, welche die Russen erlitten, von der Tatsache, dass ein neuer Mann hier am Werk sei. Kurz darauf wurde er bereits zum Generaloberst ernannt, um nach dem Durchbruch bei Brzezin die höchste Stufe der militärischen Karriere zu erklimmen.

München, 28. Nov. Der ehemalige Generalleutnant Freiherr von Reichlin-Meldegg, der ehemalige Festungskommandant von Ingolstadt und Kommandeur einer Panzerbrigade im Kriege, der schon vor einiger Zeit als Ritter in den Franziskaner Orden eingetreten ist, hat nun in der Franziskaner Ordenskirche zu Düsseldorf als Ritter Antonius sein Klostergelübde abgelegt.

### Der alte Kurs des neuen Kommandanten der Rheinarmee.

(Gärtner-Drahtbericht der Dresden Nachrichten.)

Bon, 27. Nov. Das Partei-Echo meldet aus Mainz: Der neue französische Kommandant der Rheinarmee hielt im Rathaus an der Spalte der militärischen und zivilen Behörden seine Begrüßungsansprache. Er sagte, er bringt keine Änderung des Kurses, er werde wie sein Vorgänger seine Aufgabe darin erfüllen, französische Würde, Ehre und Recht zu verteidigen und die Annahme eingespannter Verträge zu überwachen und zu fördern.

#### Gefangnahme französischer Deserteure.

(Durch Dr. B. P. u. G.)

Nürnberg, 27. November. Wie der Nürnberger Kurier aus Würzburg in Unterfranken berichtet, wurden in der dortigen Gegend verschiedentlich Deserteure des französischen Besatzungstruppen, namentlich aus der Garnison Speyer, festgenommen. (W. T. B.)

#### MG3 für die Brückenkopfe Duisburg und Düsseldorf.

(Durch Dr. B. P. u. G.)

Köln, 27. Nov. Am 30. November wird auf den Eisenbahnen des Ruhrbezirks und der Brückenkopfe Duisburg und Düsseldorf die mittel-europäische Zeit eingeführt. Im besetzten Gebiet (linke Rheinseite), an den Brückenkopfen Köln, Koblenz, Mainz bleibt die west-europäische Zeit bestehen. (W. T. B.)

#### Der Rüstungswettlauf zur See.

##### Die neuen amerikanischen Konferenzpläne.

(Durch Dr. B. P. u. G.)

London, 27. November. Nach einer Meldung aus New York schreibt "Newark Times" in einem Seitartikel, es bestehe alle Aussicht, dass der Rüstungswettlauf zur See weitergehe, bis eine neue Konferenz zur Einschränkung der Rüstungen zusammenentrete. Das Blatt tritt für Einschränkung der Zahl der Hilfsfahrzeuge aller Art ein, die der Zahl der Großkampfflotte angemessen sein sollte. Aus Tokio wird gemeldet, ein Mitglied des Auswärtigen Amtes habe erklärt, wenn Amerika eine neue Aburkungskonferenz anberaume, werde Japan Delegierte entsenden. Wenn aber kein großer Wechsel in der öffentlichen Meinung Japans eintrete, würden die Delegierten schwerlich ihre Zustimmung zur Verminderung der Seerüstungen geben können, und zwar im Hinblick auf das Auftreten Amerikas im Stillen Ozean. (W. T. B.)

#### Serbisch-italienische Grenzstreitigkeiten.

(Durch Dr. B. P. u. G.)

Rintschitsch bestreite die Einkettung der Abartenarbeiten. Graz, 27. Nov. Die "Taagespost" meldet aus Belgrad: Ministerpräsident Palitsch hat heute mit dem kroatischen Abordneten Dr. Surmin und Dr. Trinkovitsch über ihren Eintritt in die Regierung verhandelt. Bei der hierauf folgenden Zusammenkunft zwischen Palitsch und Trinkovitsch wurden alle Hindernisse, die sich bisher der Rekonstruktion der Regierung in den Weg gestellt hatten, beseitigt. Nach einer weiteren Meldung des Blattes aus Belgrad hat der Minister des Außenamtes Dr. Rintschitsch, der jugoslawischen Kommission zur Bestimmung der jugoslawisch-italienischen Grenze telegraphisch den Auftrag erteilt, die Abartenarbeiten bei Pojat vorläufig sofort einzustellen. Das bisherige Ultimatum der jugoslawischen Abartenarbeitskommission, Major Markovitsch, der von der früheren Regierung ernannt worden ist, wurde telegraphisch von seinem Amt entthoben. Es wird ihm vorausgeworfen, dass er gegenüber italienischen Behörden zu nachgiebig gewesen sei und sich nicht an die Weisungen seiner Regierung gehalten habe. (W. T. B.)

Bularest, 27. Nov. Der direkte Eisenbahnverkehr für Personenzüge zwischen Rumänien und Deutschland wird am 1. Dezember wieder aufgenommen werden. (W. T. B.)

### Die Amerikaner der Führung des „J. A. III“ nicht gewachsen.

Berlin, 27. November. Die Berichte über die Tasse des „J. A. III“ waren nicht vollständig, wenn man nicht hinzufügte, dass sowohl die Landung des Luftschiffes auf dem Flugfeld in Washington, als auch bei der Rückfahrt nach Lakehurst nicht ganz programmäßig verlief. In Washington dauerte es über 1½ Stunden, in Lakehurst mehr als 2 Stunden, bis das Schiff ansetzen konnte. Die Verzögerung wurde besonders peinlich empfunden wegen der Ehrenpiste und zahlreichen Zuschauern, vor denen sich nicht verdecken ließ, dass irgend etwas nicht stimmte und dass die jenseitige amerikanische Zeitung nicht imstande war, den Unstufen zu bändigen, wie es die deutsche Zeitung getan hatte. In beiden Fällen ging die Landung nur durch Ablassen nicht unbeträchtlicher Mengen des leichtgewichtigen Heliumgas fand statt. Der erste Verlust scheint demnach die Nichtigkeit der Feststellung Dr. Edener's zu erweisen, dass auf die Dauer mit Helium keine praktischen Erfolge zu erzielen seien, wenn wohl die Schwierigkeiten der Landung auch auf die Unmöglichkeit der amerikanischen Führung mit zurückzuführen sind.

London, 27. Nov. Die britische Handelsflottenschiffahrtsgilde hat einen Brief an den Präsidenten des Handelsamtes gerichtet, worin dagegen Eindruck erhoben wird, dass Staatsangehörige vormaliger feindlicher Länder auf britischen Schiffen beschäftigt werden. (W. T. B.)

## Die Verschärfung des Wahlkampfes. Die sächsische Industrie zu den Reichstagswahlen.

Eine Note Dr. Stresemanns.

Berlin, 26. Nov. Reichsbauminister Dr. Stresemann hielt heute in einer Berliner Wahlversammlung der Deutschen Volkspartei eine Rede, die in der Hauptfrage der Verteidigung seiner Politik gewidmet war. Zur Auswertungsfrage erklärte der Minister, dass die Regierung an die Lösung nicht herangehen konnte, solange die Währung nicht stabil und die auswärtige Wirtschaft nicht verbessert war. Nachdem diese Clappen überwunden sind, könne auch die Auswertungsfrage einer Lösung ausgeführt werden. Diesebeauftragte Schritte seien im Finanzministerium eingeleitet worden. Es müsse wenigstens ein Teil dessen wiederhergestellt werden, was zu einem Unrecht gekommen sei. Zusammenfassend betonte der Minister, die Zukunft der Ordnung sei wieder eingekehrt worden. Der Minister ging dann zu den Fragen der Außenpolitik über. Die tiefe Krise führt ein Volk bei der Macht und werden die Macht bleiben. Armut eines Staates sei weniger schlimm als Machtlosigkeit. Vom Traumen einer Macht, die nicht da sei, könnte aber die Außenpolitik nicht leben. Wenn ein Volk nichts weiter bleibe, als weltwirtschaftliche Verhandlungen, dann müsse man auch bewusst diesen Weg gehen. Das hätten die Deutschen nationalen bisher nicht getan. Wenn in London die Währungsunion durchgesetzt werden könnte und wenn sich die Weltmeinung zu unseren Gunsten geändert habe, dann sei das ein großer ideeller Sieg, doch er selbst dann, wenn eine Goldmiliarden für ihn gefordert worden wäre, nicht zu bestreiten wären.

Der Minister wandte sich dann schwer gegen die Anarchie, die Linken seien ihm. Dadurch, dass man anderen Leuten nur um den Hals falle, schaffe man keine Verständigung. Der Friede sei immer noch der Motor der der Welt den östlichen Fortschritt gebracht habe. Was bisher erreicht wurde, sei lediglich ein erster Schritt. Der Minister erinnerte daran, dass die Anarchisten wieder in ihre Heimat zurückkehren und erklären, wenn auch der Außenminister und Botschafter Dr. Taxis zu den Veniamen achtete, die bisher nicht zurückkehren durften, so sei das die beste Rechtfertigung für ihn gegenüber den internationalen Anarchisten, die von der demokratischen Presse gegen ihn gerichtet werden. Stresemann rechtfertigte die Haltung der Deutschen Volkspartei bei ihren Verhandlungen mit den Deutschen Nationalen. Der Außenminister habe nicht an die Auflösung zu denken gehabt, sondern an das Aufzugehen der Gutachterne. Schließlich habe doch nicht die Außenpolitik der Deutschen Nationalen mit dem Kampf gegen die Gutachterfrage gefestigt, sondern die Deutschen Nationalen hätten sich zur Außenpolitik der Volkspartei bekennt müssen. Es blieb keine prinzipielle Oppositionspartei in Deutschland geben. Die Partei müsse einmal zeigen, was sie für den Staat seien können. Man könne es nicht als obektive Kritik bezeichnen, wenn die Demokraten den volksparitätischen Führer als Reichsbahnanger bezeichnen, aber ihre eigenen Vertrauensmänner Gehör und Hamm, die auch für die Rechtserweiterung waren, aber schwächen.

**„Es gibt noch Handelaber!“**

Ebert jr. an Reichsgehring.

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 27. Nov. Der Sohn des Reichspräsidenten Ebert, der sich vor der großen Karriere seines Vaters mit sehr negativem Erfolg in verschiedenen bürgerlichen Berufen zu betätigen versucht, sich nach dem November aber, soweit das die bestehenden Kräfte erlaubten, in den Dienst der väterlichen Republik stellte, hat jetzt wieder einmal durch eine Tat seines Mundes von sich reden gemacht. In der Nähe von Großens in der Pfalz stand unlängst eine sozialdemokratische Versammlung mit Ebert junior als Redner statt. Die Versammlung nahm einen für ihn wenig befriedigenden Verlauf, weil die recht zahlreich erschienenen Zuhörer in der überwiegenden Zahl aus rechtsgerichteten Bauernkreisen stammten, die Ebert junior, mit seinen Erzählungen trotz seiner hohen Ablistung nicht allzu sehr ernst nahmen und ihm das auch sehr deutlich merken ließen, zumal in der Aussprache, in der von rechtsstehender Seite sehr nachdrücklich mit Ebert abgezeichnet wurde. Das ergingte diejenigen, und in seinem Schlusswort fiel er stärker aus der Rolle, als es seinem Vater nie sein mag. Er musste sich den Kritikern von rechts gegenüber nicht anders zu helfen, als dass er ihnen entgegnete: „Sie von den Rechten sind ja doch nur durch die von uns bewiesene Toleranz noch in der Lage, so anzutreten. Ich mache Sie aber darauf aufmerksam: Es gibt noch Handelaber!“

Wollte irgendein anders gesinnter Mensch in Deutschland von den Leuten, die man allgemein als Novemberverbrecher bezeichnet, in ähnlichen Tönen reden, so würde man alsbald über diesen „Mordheuer“ zeteren und die Paragraphen des republikanischen Strafgesetzes gegen ihn in Bewegung setzen. Bei Ebert junior darf man aber wohl annehmen, dass er mit den Leuten, die mit dem republikanischen Strafgesetz in Kontakt kommen können, nichts zu tun hat. Aufrührer wäre nur, dass Herr Ebert junior an seinem Sprössling noch einige Erziehungsdienst leistet, ehe er ihn auf die Politik loslässt.

**England hofft auf Beilegung der ägyptischen Krise.**

Englische Meldungen über die Lage in Ägypten.

(Durch Dr. B. P. u. G.)

London, 27. Nov. Die Blätter melden übereinstimmend, dass die Nachrichten aus Ägypten nach wie vor befriedigend laufen. Die Bekämpfung des neuen Ministerpräsidenten Attia Pasha, Sicherheit und Frieden herzustellen, würden die Unterstützung der britischen Regierung erhalten. Der parlamentarische Korrespondent des "Daily Telegraph" meldet: Der Ministerwechsel habe für die nächste Zeit eine entschiedene Verbesserung gebracht. Man glaube, dass die Wiederherstellung normaler Zustände nicht lange auf sich warten lassen werde. Die Minister seien der Ansicht, dass die Krise vorübergehend und das es, wenn es zu seinem neuen Zwischenfall komme, untrüglich sein würde, neue Maßnahmen, wie die Erklärung des Belagerungszustandes, zu beschließen. Der Korrespondent des "Daily Telegraph" in Kairo meldet: Ägyptische Kreise hofften, dass die britische Regierung die Ausgabe des Premierministers durch Änderung ihrer Forderungen erleichtern werde. Der Ton, den das neue Kabinett gewählt habe, sei entschieden verständlich.

London, 27. Nov. "Daily News" betont, dass die unfeindliche Kritik in der französischen Presse von denselben Blättern ausgehe, die schon während der Friedenskonferenz und während der Kriegszeit bestrebt gewesen seien, den meisten britischen Aktionen niedrige Beweggründe unterzuordnen. Es könnte klar und deutlich gesagt werden, dass Herriot und seine Regierung keinen Anteil hieran hätten.

**Das Parlament in Ägypten verlässt.**

Kairo, 25. November. Im ägyptischen Parlament verlässt der Präsident ein königliches Dekret, durch das beide Häuser für einen Monat verlegt werden. Die Mitglieder gingen in Ruhe auseinander. In Kairo herrscht vollkommene Ruhe. Naguib Pasha hat sich nach seinem Landhaus zurückgezogen.

Zu den bevorstehenden Reichstagswahlen hat der Vorstand des Verbandes Sächsischer Industrieller in einer am 25. November abgehaltenen Sitzung die Veröffentlichung nachstehender Kundgebung beschlossen:

Die Auflösung des ersten Reichstags am 4. Mai d. J. gewählten Reichstages hat die Erledigung der dringendsten geschäftlichen Aufgaben auf dem Gebiete der allgemeinen Wirtschafts-, Steuer-, Handels- und Sozialpolitik, an deren baldiger Wahrung das im Kampfe um sein Dasein ringende Sächsische Geschäftes ein großes Interesse hat, wiederum hinausgeschoben. Mit Sorge fragen sich die wirtschaftlichen Kreise, ob der neue Reichstag die einzige Grundlage schaffen wird, die für die langjährige Behandlung bedeutamer wirtschaftlicher Aufgaben und damit für das ganze Volk unbedingtes Erfordernis ist. Seit Jahren befindet sich das politische Leben Deutschlands in schwerer Krise, weil die Partizipationsfähigkeit in Volk und Reichstag trübselige Mehrheiten, welche alle zum Wiederaufbau wirklich bereite Kräfte des Volkes umfassen, nicht hat ausstehen lassen. Millionenverluste sind für die Volkswirtschaft dadurch entstanden, dass durch politische Wirren, durch Parteidynamik und dem Vorwiegenden von Parteiinteressen kein einheitlicher und inhaltlicher Politik in den Vordergrund gerückt werden und die Arbeit des Parlaments in erster Linie auf die Lösung der wirtschaftlichen Aufgaben abgestellt wird. Diese Lösung wirtschaftlicher Fragen erfordert aber eine Einstellung der leitenden Stellen auf lange Sicht. Noch immer stehen aber die einfachen und klaren, gelunden und sicher Grundlagen auf dem Gebiete der Wirtschafts- und Sozial-, der Handels- und Steuerpolitik, ohne die die Wirtschaft nicht arbeiten kann. Gehemmt von zahlreichen bürokratischen Fesseln, unter dem Druck einer übermäßigen Steuer- und Abgabenlast, die den Aufschwung der Produktion hemmt und wirksamen Preisabbau verhindert, ohne ein klares, fertiges Programm der gegebenen Haftoren für seine Zielerreichung der Leistungsfähigkeit und für die zielbewusste Förderung des für uns so notwendigen Exportes, schleppt sich die Wirtschaft heute nur mühsam vorwärts, in der unzweckmäßigkeit durch die Unsicherheit der Zukunft, durch die Unklarheit über Ziele und Absichten der Regierung in wirtschaftlicher Hinsicht gehemmt.

Der Vorsitzende des Verbandes Sächsischer Industrieller hält es aus genauer Kenntnis der Schwierigkeiten der Lage und der großen Hindernisse, die dem Wiederaufbau entgegenstehen, für seine Pflicht, in der Deutlichkeit mit allem Nachdruck aufzusprechen, eine wie tiefschlagende Bedeutung den gegenwärtigen Reichstagswahlen darin zufindet, dass aus ihnen ein Reichstag hervorgeht, der die wirtschaftlichen Notwendigkeiten der Gegenwart klar erkennt und danach handelt. Der fortgesetzte Nebenstand, wie er sich auf der dauernden politischen Krise entwickelt, ist der Todfeind jedes wirtschaftlichen Wiederaufbaus. Darum muss die Parole bei den bevorstehenden Wahlen sein: Keine Wahlmündigkeit, keine unliniente Wahlverpflichtung und ein Reichstag, der wirkliche wirtschaftliche Ausbau arbeitet leisten will!!

### Wahlkampfergebnisse in Kreisfeld.

Sächsische Gendarmerie arbeitet ein.

Kreisfeld, 26. Nov. Als gestern abend die sozialdemokratische Partei hier eine Wahlversammlung abhielt, drang eine große Sprengkolonne Arbeitsloser und Sondialisten unter Führung der aus der Separatistenzeit bekannten Alters und Wallraf in den Saal und besetzte das Podium. Es kam darauf zu lebhaften Ausschreitungen zwischen anwesenden Reichsbannerleuten und den Kindringlingen und in einer wilden Schlacht, wobei u. a. die Abgeordneten Thabor und Lauerenz sowie der Redakteur der sozialdemokratischen "Vaterland" verletzt wurden. Schließlich wurden die Kindringlinge vom Podium entfernt. Als dann Abgeordneter Meyer-Solingen zu sprechen begann, drang an der Spalte einer von Wallrat geführten Kolonne sächsische Gendarmerie in den Saal ein und unterwarf die anwesenden Abgeordneten und Reichsbannerleute nach Waffen. Der Ab. Thabor forderte Kraft seines Hausesrechts die anwesenden Sondialisten und Separatisten auf, den Saal zu verlassen, worauf es zu einem neuen Tumult kam, so dass die Versammlung geschlossen wurde. Die Räumung des Saales erfolgte unter Aufsicht der sächsischen Beamten in Ruhe. Die sozialdemokratische Partei hat heute Protest an das Auswärtige Amt in Berlin, an den belgischen Sozialistischen Führer Vandervelde und an den französischen Ministerpräsidenten Herriot gerichtet.

Gestern Drahtbericht der Dresden Nachrichten.)

Paris, 27. Nov. Der Sonderberichterstatter des "Matin" hatte eine Unterredung mit dem neuen ägyptischen Premierminister Attia Pasha, der u. a. erklärte: Die Tagung des Parlaments sei unbedingt notwendig, weil seine Mitarbeit bei der Lösung der Krise nur unsicher wäre. Die englische Regierung scheine geneigt zu sein, Ägypten gewisse Mildeverschärfungen anzubieten, und der Ministerpräsident sei sich entschlossen, unbedeutende Unruhen und Kundgebungen zu unterdrücken. Das Ziel des Vaterlandes verlangt es, und die Polizei und die ägyptische Armee verstünden das nur zu gut.

**Clair der Mörder des Sirdar erkannt.**

London, 27. November. Die "Times" meldet aus Kairo, der bei Attia Pasha auf den Sirdar verunreinigte Polizei habe einen der Verdächtigen einen der Mörder erkannt.

**Truppen- und Flottenschau in Ägypten.**

Rotterdam, 27. November. Die "Morningpost" meldet die Abreise mehrerer Mitglieder der Admiraltät nach Alexandria. In Alexandria wird eine Truppen- und Flottenschau über die englischen Land- und Seestreitkräfte stattfinden. Die "Times" meldet neue Verhaftungen von Mitgliedern des Geheimbundes "Weiße Fahne" und der sudanesischen Regierung.

**Englische Liberalen gegen die Führung Lloyd Georges.**

London, 27. Nov. Nach einer Meldung des "Daily Express" haben gestern auf einer Versammlung liberaler Parlamentsmitglieder mehrere von Ihnen, darunter Wedgwood, Benn, Renwick und Morris, erklärt, dass sie sich nicht der Führung Lloyd Georges im Unterhaus unterstellen würden.

## Derlches und Sächsisches.

### Eine freundliche Auflösung.

Die Folge der gewählten Sozialdemokraten innerhalb der Partei lassen den sächsischen Parteivorsitzenden jetzt nicht mehr ruhig schlafen. Herr Arzt hat deshalb namens seiner radikalen Hintermänner an die so Gewählten einen Brief gerichtet und sie darin nochmals zur sofortigen Niederlegung ihrer Mandate aufgerufen. Die Abgeordneten haben diese "autogemeinde" Auflösung erneut mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen.

### Herabsetzung der Beiträge zur Erwerbslosenversicherung.

Der Verwaltungsausschuss des Landesamtes für Arbeitsvermittlung hat beschlossen, die Beiträge zur Erwerbslosenversicherung vom Montag, den 1. Dezember 1924 ab auf 2% v. H. des Grundbetrages herabzusetzen.

Die den Krankenfallen auf Grund der dritten Anordnung des Präsidiums der Reichsarbeitsverwaltung vom 7. April 1924 für die Beitragserhebung auftretenden Verhältnisse ändern sich dadurch nicht.

### Sächsischer Lebenshaltungs-Index.

Nach den Preisstellsungen vom 26. November 1924 sind vom Statistischen Landesamt folgende Indexziffern der Lebenshaltungskosten (1913/14 = 1) berechnet worden: Lebensmittelindex für Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnung und Bekleidung: 1,250. Winkelmeter. Gesamtindex ohne Beleidigung: 1,250. Winkelmeter. Gesamtindex ohne Beleidigung: 1,211. Winkelmeter. Am 18. November 1924 betrug der Gesamtindex mit Beleidigungskosten: 1,228. Billionen und ohne Beleidigungskosten: 1,218. Billionen. Vom 18. bis 20. November 1924 sind wieder die Preise der bei der Leuerungsstatistik berücksichtigten Güter in beiden Fällen um 0,2 v. H. gesunken.

### Dresdner Richtlinien.

Die Dresdner Richtlinien der Lebenshaltungskosten für Ernährung, Beleuchtung, Wohnung, Bekleidung berechnen sich laut Mitteilung des Statistischen Amtes der Stadt Dresden nach dem Preisstand vom 26. November 1924 auf 1,178 fache der Vorjahrzeit, das ist 0,8 v. H. weniger als in der Vorwoche, wo das 1,181 fache erreicht wurde. Ohne Einrechnung der Bekleidungskosten ist die Mischzahl seit der Vorwoche vom 1,180 fachen auf das 1,187 fache oder um 0,2 v. H. gesunken.

### Der Arbeitsmarkt in Sachsen.

Das Landesamt für Arbeitsvermittlung veröffentlichte über die Lage auf dem sächsischen Arbeitsmarkt für die Zeit vom 10. bis 22. November 1924 folgenden Bericht:

Die Zahl der aus der Erwerbslosenhilfe Unterstützungen ging bis zu Beginn der Berichtswoche auf 40 208 (28 140 männliche und 7 158 weibliche) und die der Aufschlagsempfänger auf 88 285 zurück. Gegenüber dem 1. November bedeutet dies eine Abnahme von 2084 Haushaltunterstützungs- und 1 200 Aufschlagsempfängern. Von den Haushaltunterstützungsempfängern, unter denen 1988 unter 18 Jahren enthalten sind, wurden 2415 zu Pflichtarbeiten, 825 zu kleinen und 1461 zu großen Postanstalten herangezogen. Als Arbeitssuchende waren am 18. November bei 75 größeren in üblichen Arbeitsnachrichten Sachsen 55 718 Personen, welche am 15. Oktober waren es 61 055, so daß auch hier nochmals eine nicht unmerkliche Verringerung festgestellt werden konnte. An leichterer haben die Anschlägen der Metallindustrie mit 1 804, der Textilbranche mit 854, des Holzgewerbes mit 1 008 und des Bergbaues mit 478 Anmeldungen besonders beigebracht. Aber auch die Kaufmännischen Angestellten hatten am 18. November 404 und die Bureauangestellten 104 Stellensuchende weniger aufzuweisen. Keine Verdüren hatten dagegen die unerlernten Berufe, welche mit 17 278 Arbeitssuchenden noch immer die größte Gruppe stellen, zu verzeichnen. Da sich jedoch in dieser Berichtswoche die Arbeitsmarktlage in fast sämtlichen Außenbezirken infolge einsetzender ungünstiger Witterung verschlechtert hat, muß nun nicht weiter mit einem Zettel so, wohin der Erwerbsloste, als auch der Arbeitssuchendenzahl geschreiten werden. In den Gruppen Landwirtschaft und Bauwirtschaft, welche gegenüber dem Monat um 27 bzw. 688 Arbeitssuchende zugenommen haben, trat dies bereits in Erscheinung.

### Handwerk und Nahreschau 1925.

Der Landesausschuss des sächsischen Handwerks hatte am Dienstag abend im Italienischen Börsen die Vertreter des Baugewerbes und des Bauhandwerks zusammengetroffen, wo Director Straßburg von der Jahresausgabe Deutscher Arbeit einen eingehenden Bericht über den Aufbau der Ausstellung "Wohnung und Siedlung" gab und insbesondere die Bedeutung des Handwerks hervorhob. Er wies ganz besonder auf darauf hin, daß sich die Jahresausgabe die Nutzung nicht nur in Deutschland, sondern auch die des Auslandes erwarten habe. Die Ausstellung im Jahre 1925 wird einen bedeutend erweiterten Umfang zeigen, was des Naheren an einem Plan gezeigt wurde. In der Aussprache erläuterte Stadtrat

## Gute Ergebnisse des Dresdner Luftverkehrs.

Nachdem Dresden durch die Tätigkeit der Sächsischen Luftverkehrs-Aktiengesellschaft nun schon seit vier Monaten am regelmäßigen Luftverkehr sehr ausgiebig beteiligt ist, dürfte es vor allem einem Interesse sein, einiges Auffärr über die bisher erzielten Betriebsergebnisse zu nennen.

Zur Verwendung gelangten sächsische Flugzeuge, ein Flugzeugtyp, der durch seine hervorragenden Leistungen seit einigen Jahren in der ganzen Welt bekannt geworden ist und sich beim reisenden Publikum wegen seiner neuen eingerichteten geschlossenen Kabinen und seiner außergewöhnlichen Verlässlichkeit großer Beliebtheit erfreut. Nicht einen einzigen Unfall haben bislang Flugzeuge im reousten Weltluftverkehr (Europa-Südamerika, Vereinigte Staaten von Nordamerika usw.) bei einer Gesamtfliegzeit von rund 5 000 Flugkilometern und 140 000 beförderten Personen nach den Statistiken der Jahre 1921/1924 zu verzeichnet, und somit eine Betriebssicherheit von 100 Prozent erreicht. Am Dresdner Luftverkehr wird also das beste Flugmaterial vermentet, das zurzeit überhaupt erhältlich ist. So hat sich der Name denn auch ohne irgendeine Zwischenfälle planmäßig entwickelt; er steht Ende September des laufenden Jahres folgenden Gesamtergebnisse auf:

Raum der Flüsse	485
Rundflugreiste Flugkilometer	50 539
Auf der beförderten Personen	1 826
Gesamtzahl der durchföhrbaren Flüsse	98

Gesamtzahl der erreichten Sicherheit 100.

Besonders in den Monaten August bis Oktober ist die Gesamtzahl des ausgenutzten Verkehrsraumes beständig gestiegen. Sie betrugen im August 41, im September 49 und im Oktober 77 Prozent.

Bis Ende September betrieb die Sächsische Luftverkehrs-Aktiengesellschaft die Strecke Berlin-Dresden-Würzburg, so daß Dresden auf diese Weise an den ersten durchgehenden

regelmäßigen Tag- und Nacht-Luftverkehr Europa-Südost-Sankt-Petersburg-Moskau-Baum-

München-Budapest angeschlossen war.

Während der erste Teil des Luftverkehrs Ende September in Winterruhe versetzt werden mußte, da die Betriebsmittel leider nicht in dem erforderlichen Umfang aufgebracht werden konnten, blieben einige der wichtigen Strecken weiterhin im Betrieb, und sie sollen während des ankomenden Winters fortgesetzt werden. Erfreulicherweise gelang es den allgemeinen Gemüthungen, auch die Strecke Dresden-Berlin im Rahmen des europäischen Winterluftverkehrs aufrecht zu erhalten, und zwar reißerisch diesen Erfolg einmal die bis dahin erzielten anten Erfolge, und weiter vor allen der Umstand, daß die Strecke Dresden-Berlin als Teil des Industrie-, Handel und Verkehr Sachsen, und besonders Dresdens bedeutungsvollen Luftverkehrsnetzes Berlin-Trebbin-Potsdam-Wien-Vulkan, eine ganz besondere Wichtigkeit hat.

Das Ergebnis ist zu einem bedeutenden Verkehrsinstrument geworden. Die Verkehrsspannung von Personen und Post im Verkehrslaufgang ist eine Selbstverständlichkeit. Der Dresdner hat sich daran gewöhnt, daß er die realemöglich auf dem Luftweg beförderte. G. A. steht schon zwischen 2 und 3 Uhr, statt wie bisher zwischen 5 und 6 Uhr nemittags leben kann. Der Luftverkehr ist Allgemeinwohl des Volkes, und im Interesse des Landes und der Stadt ist eine weitreichende Benutzung der eingerichteten Luftverkehrsstrecken sehr zu wünschen, weil durch die Gewähr besteht, die bestehenden Flugverbindungen auch auf die Dauer aufrecht zu erhalten und die nächstliegenden Projekte in einer der Bedeutung Sachsen und Sachsen entsprechen den Weise durchzuführen.

Am Anfang unseres heutigen Abends befindet sich ein entsprechender Hinweis auf den Winterluftverkehr Dresden-Berlin und die bisher erzielten Ergebnisse des Dresdner Luftverkehrs.

Flüglerobermeister Klinge im einzelnen die Beteiligung des gesamten Handwerks. Neben der Mitwirkung in den einzelnen Bauten sei vor allen Dingen daran gedacht, Handwerksstädte im Betrieb vorzuführen und in einem Bauhandwerkerhaus mit einer alten Innungsklub die Leistungen des Bauhandwerks in geschlossenen Gruppen der Oeffentlichkeit geladen zu zeigen. In der Aussprache beteiligten sich insbesondere noch Entholz Weber, Malerobermeister Dahlberg und Obermeister Küller. Das Handwerk erklärte sich grundsätzlich bereit, an der Ausstellung mitzuwirken und auch auf seinen Kreisen entsprechende Mittel aufzubringen. Es wurde aus den einzelnen Berufen heraus ein Ausspruch auswählt, der die Vorarbeiten sofort aufnehmen und dauernd in Verbindung mit der Ausstellungsbeteiligung bleiben soll.

\* Zusammenfassung des Kirchenausschusses. Der deutsche evangelische Kirchenausschuss, das antikirchliche Vertreibungsbüro im Deutschen-evangelischen Kirchenbund zusammengeführten Landeskirchen, tritt, wie der evangelische Preßdienst mitteilt, zum ersten Male in seiner verfassungsmäßigen Zusammensetzung am 10. Dezember in Berlin zusammen.

\* Die Dresdner Briefmarken- und Münzenverwertungsgesellschaft A.G. bleibt vom 24. bis 26. November im Johanna-Hof ihre 7. Briefmarkenversteigerung ab.

Der Besuch des ersten Tages war gut zu nennen, während an den beiden letzten Tagen das Interesse nachgelassen hatte, was einmal in der allgemein herrschenden Geldknappheit und dann zum nicht geringen Teile darin zu suchen ist, daß Liebersee-Marken zur Versteigerung standen. Für dieses Gebiet ist der Sammler zurzeit schwer zu interessieren, man spezialisiert sich mit auf Europa, wenn nicht gar auf Deutschland. Einwandfrei überzeugende alte deutsche Marken erzielten aufwändige Preise. Sehr gut bezahlt wurden die überzeugend geschnittenen Thurn und Taxis, von denen ein Brunnstück der 15-Kreuzer-Marke auf Brief den schwachen Katalogpreis brachte, während die übrigen solen Durchschnittsstücke nur mit etwa 40 Prozent des Katalogwertes des Verkäufers wechselten. Die überzeugend gründliche Briefmarkenmärkte von Sachsen und eine 70 Mr. Würtemberg erzielten ebenfalls recht gute Preise. Das Sammeln von alten Marken „auf Brief“ ist in großer Mode zu sein; die auf Briefen befindlichen einwandfreien alten Marken erzielten fast durchweg vollen Katalogpreis, zum Teil erheblich darüber hinaus, während oft die gleichen Marken lose nur 20 bis 30 Prozent des angegebenen Katalogpreises erreichen konnten. Voller Glück und andere große Kanonen sind momentan kaum unterzubringen, auch für neuere Sachen dürfte die Bilsatzzeit vorüber sein. Liebersee, wie erwähnt, kost interresslos. Die nächste Briefmarkenversteigerung der Briefmarken- und Münzenverwertungsgesellschaft A.G. findet im Februar statt. Einlieferungen hierzu werden im Dezember erbeten. Geschäftsstelle: Dresden-N., Seestraße 5, 2. Bernfurz 1901.

\* Crucianer-Gesetz. Dem Andenken der im letzten Kirchenjahr beimgegangenen ehemaligen Crucianer (Kreuzküster) war am Montag nach dem Totensonntag die Morgenandacht im Kreuzgymnasium gewidmet. Die Feier wurde

\* Reichstags-Wahlrecht im Deutschen Reich hat im zu Ende gehenden Jahre durch eine Reihe von Verbündungen wichtige Änderungen und Ergänzungen erfahren, deren Kenntnis für den Reichstagswähler von Bedeutung ist. Da diese Änderungen zwar in vorgeschriebener Weise veröffentlicht, aber doch nicht jedem leicht zugänglich sind, so hat sich Reichstagsdirektor Dr. Schulze der Aufgabe unterzogen, das gerichtliche Material in einem Nachtrag zu seinem 1924 bei Reclam Hobbing in Berlin SW erschienenen Buche „Das Reichstags-Wahlrecht“ gesammelt vorzulegen. Das Werk enthält alle Änderungen und Ergänzungen, die durch die Rechtsentwicklung seit März 1924, besonders durch die von der Reichsregierung im Hinblick auf die Reichstagswahl vom 7. Dezember 1924 erlassenen Verordnungen notwendig geworden sind. Schr práktisch ist es, daß die Blätter des Gesetzes nur einseitig bedruckt sind, so daß man sie leichter an und die entsprechenden Stellen des Hauptwerks einfügen kann.

### Klemm's

### Kaffee

### Tee

### Kakao

### Schokoladen

Webergasse 39

Telephon 22229

## Kunst und Wissenschaft.

### Briefe von Gustav Mahler.

Wie über den Komponisten, so ist auch über den Menschen Gustav Mahler schon sehr viel geschrieben worden, und wiederum mit davon hat authentischen Charakter als Zeugnis seiner nächsten Umgebung. Nun spricht zum erstenmale er selbst über sein Leben und Werk. Alma Maria Mahler, die Witwe des Meisters, legt soeben im Paul-Nolzen-Verlag (Berlin, Wien, Leipzig) den ersten Band Gustav Mahler-Briefe vor. Und zwar in einer Ausordnung, die gewissermaßen den Charakter einer „Biographie in Briefen“ gibt. Der Zeitfolge nach geordnet, geleitet diese Dokumentation durch alle Stationen seiner familiären und leidenschaftlichen Lebensfahrt. Die Jugend, die Wanderjahre mit Praha, Prag, Wien, Pest und Hamburg als Hauptstationen, die Wiener Zeit und endlich das amerikanische Studium geben, die duhere Gliederung. Ein der Welt entflammendes Vorwort steht vor jedem Abschnitt auch das äußere Bild der Persönlichkeit zur Schau.

In solcher Form und Anordnung sind diese Briefe zunächst ein menschliches Dokument. Ein sehr freudliches und fröhliches. Denn die Auswahl ist in von liebreich pleziövoller Natur getroffen worden. Aber trocken ist die historische Bedeutung gewahrt. Nun auch nicht nur so, wie er aus diesen Briefen eingegangen ist, so ist Mahler doch oft und wohl auch eigentlich im Grunde seines Wesens so gewesen. Von Dämonen beherrscht, wo es seiner geliebten Kunst und seinem eigenen Schaffen nicht von heralischer verbindlicher Freundschaft und Menschlichkeit in allen übrigen Dingen. Wie oft bietet er sich in diesen Briefen anderen Kunstaussichten, als Helfer und Berater an, zeigt sich für Annahme von Werken für Aufführungen, für Engagements ein, schreibt auch wohl viele Bogen voll Notenfoliotexte, um dem Einleben eines Werkes praktisch fruchtbringende Ratschläge zu können und plant dabei unverstehbar höchst interessant etwa über Grundlagen der modernen Instrumentationskunst. Natürlich erschließen sich aus diese Einblicke in die einen Schaffenswerkstatt, angefangen von Verleger- und Aufführungskontakt, bis zur Gestaltung des letzten künstlerischen Unternehmens seiner „Programm“ seiner dritten Saison. Ein Sommermittagtraum. Wie hier in einem Brief aus dem August 98 im Intervall. Wie and'remst die Wirkung so mancher lustigen Säusels des Mahlerischen Schaffens.

Und so dieses Schaffen selbst der Musicae ist annehmbar, sind die neuen Mahler-Briefe auch musikalischliche Quelle.

Freilich nicht dieswegen allein, sondern weil sich in ihnen nicht minder das Musizieren ihrer ganzen Art mit manchen Episoden und Persönlichkeiten integriert. Diese ihre Bedeutung würde freilich durch ein umfassendes Namenregister noch in höheres Licht gelegt werden. Abgesehen von dem feinen Geschmack, der die Klinton-Technik des Bandes kaum zu wünschen übrig. Die vornehme ältere Form, die der Verlag dem Buche gegeben hat, empfiehlt es auch dem Auge. Dr. Eugen Schmid.

\* Mitteilungen der Sächsischen Staatsoper. Opernhaus: Die Uraufführung von Kurt Sittelers Oper „Hand und Herz“, in zwei Akten, nach dem gleichnamigen Drama von Ludwig Angerer, in der Dresden Staatsoper ist auf den 8. Dezember festgesetzt worden. Minna-Lotte-Einstudierung und Petition: der Komponist, Inszenierung: Alois Ulrich. Bühnenbild: Max Pätz.

Sonnabend, den 20. November (1924): „Margarethe“ von Gounod mit Patti, Schöpflin, zum ersten Male Mephisto, Burg, Büst, Elsa, Stötzing, Meyerbeer-Ball, Friederike Habermann, Pauline, Susanne Dombros, Mustafah, Petition: Streicher, Spelleitung: Toller.

Saupithekaus. Wegen Erkrankung des Herrn Rothar Wehnert Sonnabend, den 20. November (7), Aufführung A. Katt. „Die Nibelungen“ Grillparzers „Des Meeres und der See“.

Bei der Uraufführung der Komödie „Der Galgenstiel“ Greifswald, den 28. November, wird Otto Erler, der in Dresden lebende Verfasser des Werkes und der bekannte Dramaturg, der Galgenstiel und Petition: „Der Galgenstiel“ und „Die Galgenstiel“.

Für die Richard Wagner gewidmete vierte Morgenstern-Sonntags, den 30. November, vormittags 11½ Uhr ist folgendes Programm aufzustellen: 1. Hans Giese nach Gedichten von Mathilde Weindorf (Margarethe Henne-Franck); 2. Rede an Webers letzter Ruhestätte (Friedrich Lindner); 3. Drei Gedichte aus den Liedern Kompositionen zu „Greis und Faust“ (1882). „Der Tannenhain“ nach einer Ballade von Georg Scheyerlin (1889). Adolf Schopfflin; 4. Dem königlichen Freunde, Wieland der Schmied (Musik der Aufführung Wieland Pfeiffer); 5. Dienstfeld-Zoll in der Originalbegleitung mit 18 Musikkern (Petition: Hermann Augustbach).

„Greis und Faust“ (1882). Begleitung der Gedichte: Hermann Augustbach. Ende 1 Uhr.

\* Kammermusikkabarett. Das Streichquartett der Staatsoper (Tirub, Warwas, Spigner, Wilhelmi) hat mit Haydn, Mozart und Beethoven einen streng klassischen Abend, wieder einmal am Vortragspult des Künstlerhauses, um

Das Großer Werk von Beethoven (A-Moll, Werk 132) mit dem Adagio in ländlicher Tonart (Heiliger Tanzsang eines Geistesmenschen an die Gottheit) als erhabendste Schöpfung in die Mitte der Vortragsfolge zu stellen, war ein glücklicher Gedanke. Voran ging das D-Dur-Werk des Salzburger Meisters mit dem tödlichen Andante und dem entzückenden Menuetto-Saite. Und als Ausklang folgte Hand mit dem G-Dur-Duett. Die Vereinfachung behauptet sich als eine der ältesten ihrer Art. Was sie bietet, ist bis in das kleinste ausgebildet und mit reizendem Künstlerherzen erfüllt. Das nach römantischem und dynamischer Seite hin allen Anforderungen restlos entsprochen wird, versteht sich bei dieser erlebten Gemeinschaft ganz von selbst, die zu einem leichtfertigen Gangen einlädt. Und als Ausklang folgte Hand mit dem G-Dur-Duett. Die Vereinfachung behauptet sich als eine der ältesten ihrer Art. Was sie bietet, ist bis in das kleinste ausgebildet und mit reizendem Künstlerherzen erfüllt. Das nach römantischem und dynamischer Seite hin allen Anforderungen restlos entsprochen wird, versteht sich bei dieser erlebten Gemeinschaft ganz von selbst, die zu einem leichtfertigen Gangen einlädt. Und als Ausklang folgte Hand mit dem G-Dur-Duett. Die Vereinfachung behauptet sich als eine der ältesten ihrer Art. Was sie bietet, ist bis in das kleinste ausgebildet und mit reizendem Künstlerherzen erfüllt. Das nach römantischem und dynamischer Seite hin allen Anforderungen restlos entsprochen wird, versteht sich bei dieser erlebten Gemeinschaft ganz von selbst, die zu einem leichtfertigen Gangen einlädt. Und als Ausklang folgte Hand mit dem G-Dur-Duett. Die Vereinfachung behauptet sich als eine der ältesten ihrer Art. Was sie bietet, ist bis in das kleinste ausgebildet und mit reizendem Künstlerherzen erfüllt. Das nach römantischem und dynamischer Seite hin allen Anforderungen restlos entsprochen wird, versteht sich bei dieser erlebten Gemeinschaft ganz von selbst, die zu einem leichtfertigen Gangen einlädt. Und





